

Engagiert für Jugendvollzug

Regierungsdirektor Friedhelm Sanker verabschiedet

VON SIBYLLE KEMNA

■ **Senne.** „Das war eine schöne Sache.“ So bewertete Regierungsdirektor Friedhelm Sanker die letzten fünf Jahre seines Arbeitslebens, in denen er stellvertretender Anstaltsleiter der Justizvollzugsanstalt (JVA) Senne war. Der 65-Jährige wurde am Freitag in den Ruhestand verabschiedet.

In einer Feierstunde würdigten die Redner die engagierte Tätigkeit des gebürtigen Bünthers, der am 1. April 1968 im gehobenen Vollzugs- und Verwaltungsdienst bei der JVA Herford eingestellt worden war, für den Jugendvollzug. „Ich wusste gar nicht, was Vollzug war“, erinnerte er sich. Der Strafvollzug habe damals ein sehr schlechtes Image gehabt, nicht zuletzt auch aufgrund einiger Todesfälle unter den Gefangenen. Erst 1977 wurden die Eingriffe in die Grundrechte im

Strafvollzug gesetzlich normiert.

„Diesen Veränderungsprozess habe ich mit begleitet“, berichtete der Herforder, der verheiratet und Vater eines Sohnes ist. „Als ich kam, ging es in erster Linie darum, Türen auf und zuzumachen, dann wurde das Personal verdoppelt und es wurden Konzepte entwickelt, die auf Verhaltensänderung zielen.“ Das war ganz im Sinne Sankers, dem am Strafvollzug gefällt, dass dieser „sehr inno-

vationsfreudig ist. Hier kann man etwas gestalten.“ Seitdem sei die Wiedereingliederungsquote der Gefangenen dank der beruflichen und schulischen Förderung beständig gestiegen und liege bei den Jugendlichen bei 45, bei den Erwachsenen bei 29 Prozent.

„Ich habe es nicht bereut“, versicherte der herausragende Kenner des Jugendvollzugs, in dem er sich besonders engagierte, seitdem er 1972 in der JVA Herford arbeitete. Hier

wurde er 1994 zum Verwaltungsleiter und stellvertretenden Amtsleiter und 2002 zum Regierungsrat ernannt. Kommissarisch leitete er von Oktober 2005 bis März 2006 die JVA Detmold, um dann im November 2008 als stellvertretender Amtsleiter nach Senne, zur größten Anstalt des offenen Vollzugs in Europa, zu wechseln. Daneben engagierte er sich im Bund der Strafvollzugsbediensteten, wo er noch heute stellvertretender Landes- und Bundesvorsitzender ist.

Für sein Engagement in dieser Gewerkschaft sowie als ehrenamtlicher Richter am Verwaltungsgericht Minden und am Obergericht Münster erhielt Friedhelm Sanker im Oktober 2003 das Bundesverdienstkreuz. Er wolle sich nun neu orientieren, sagte der agile 65-Jährige und fügte hinzu, dass er sich vorstellen könne, an einem Jugendprojekt mitzuarbeiten.

INFO

Gewerkschaftliche Mittel

- ◆ Der Bund der Strafvollzugsbediensteten vertritt die Interessen der 38.000 Bediensteten im Justizvollzug.
- ◆ Er ist mit 25.000 Mitgliedern die größte gewerkschaftliche Organisation der Beschäftigten im Justizvollzug.
- ◆ Er vertritt ihre berufspolitischen, rechtlichen, sozialen und wirtschaftlichen Belange, wozu er sich aller gesetzlich zulässigen gewerkschaftlichen Mittel bedient. (kem)